Finissage der Ausstellung Andy Hellebrand

Andy **Hellebrand**. FOTO: PROBST (ARCHIV)

(RP) Am Sonntag, 16. Januar, endet die Ausstellung „Goldene Horde" des bekannten Duisburger Künstlers Andy Hellebrand in den Galerien „JetztamDellplatz" und Galerie Schönhut mit einer Finissage, die um 19 Uhr beginnt. Die Installation, die sich über die beiden Galerien erstreckt, kann an dem Sonntagabend zum letzten Mal besichtigt werden. In der Zwei-Galerien-Ausstellung sind im Übrigen nicht weniger als 75 Werke des 1965 geborenen Künstlers zu sehen. Die sehenswerte Schau gleicht einer „künstlerischen Horde von Möglichkeiten". Andy Hellebrand wird zu Abschlussveranstaltung kommen.

Info Anschrift Dellplatz 13, Dellplatz 31. Öffnungszeiten der Galerien sind donnerstags bis samstags, von 17 bis 21 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung, 0173 9578974 oder 0172 7527986.

Karin Dörre stellt aus in der Kulturwerkstatt Meiderich

(RP) Die Düsseldorfer Künstlerin Karin Dörre eröffnet am heutigen Freitag, 20 Uhr, ihre Ausstellung „Transformation" in der Kulturwerkstatt Meiderich, Bahnhofstraße 157. „Transformation" beschäftigt sich mit der Situation der Waldmenschen. Der Umformung respektive der Umwandlung der Lebensräume. Fotografien werden mittels Projektor verfremdet in die Malerei integriert; durch den Kontrast der unterschiedlichen Darstellung entstehen Beziehungen und Sichtweisen, durch die Verwendung der Fotos findet ein Dialog mit der Wirklichkeit statt.

Die Ausstellung ist bis zum Februar, jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr zu besichtigen.

Sonntagsführungen im Museum Küppersmühle

(RP) Am Sonntag, 16. Januar, um 11 Uhr und 15 Uhr, bietet das Museum Küppersmühle für moderne Kunst (MKM) kostenlose Besucher-Führungen an. Der Eintritt ins Museum beträgt 8 Euro pro Person für das gesamte Haus. Treffpunkt ist das Foyer des Museums. Die Führungen durch die Kunsthistoriker Jörg Mascherrek (11 Uhr) und Emmanuel Mir (15 Uhr) dauern je eine Stunde und bieten Einblicke sowohl in die aktuelle Wech-

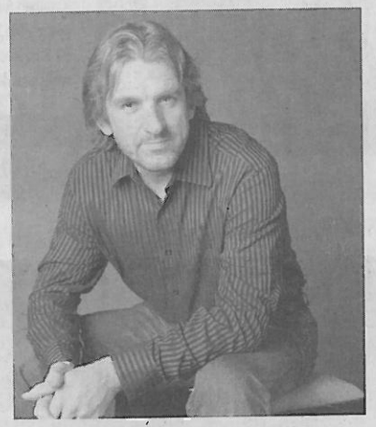
Philharmonischer Endspurt

Jonathan **Darlington** dirigierte sein viertletztes Philharmonisches Konzert als Duisburgs Generalmusikdirektor. Glanzvoller Solist im dritten Klavierkonzert von Rachmaninow war der (nord)irische Pianist **Barry Douglas**.

VON INGO HODDICK

Bis Mai sind es jetzt noch drei Philharmonische Konzerte, die Jonathan Darlington als Duisburgs Generalmusikdirektor dirigiert. Die jüngste, fünfte Ausgabe dieser Spielzeit in der ausverkauften Philharmonie Mercatorhalle war einer der glanzvollsten Abende der Duisburger Philharmoniker der letzten Zeit. Ein ebenso originelles und ansprechendes wie ausgeklügeltes Programm verband sich mit instrumentalen Spitzenleistungen.

Zunächst gab es die kurze und geheimnisvolle, philosophische Klangstudie „The Unanswered Question" von Charles Ives, die gerade in Duisburg schon oft zu erleben war, spätestens seit dem Charles-Ives-Festival 1987/88. Hier wurde die neunköpfige Minimalbesetzung gewählt und eine einleuchtende Aufstellung. Die sehr leise und ruhige Grundierung durch ein Streichquartett, laut Ives „das Schweigen der Druiden, die nichts wissen, nichts sehen und nichts hören", war hinter einer Stellwand versteckt. Eine Trompete intonierte von der Empore „die ewige Frage des Seins" (Ives). Zu sehen waren auf der Bühne im abgedunkelten Saal neben dem Dirigenten nur vier



Barry Douglas spielte das „Elefantenkonzert" von Rachmaninow schlichtweg perfekt. FOTO: M. HARRISON

Jonathan Darlington sorgte wieder einmal für einen ganzvollen Konzertabend. FOTO: RP-ARCHIV

Flötisten, deren Aufgabe der Komponist so beschrieb: „Die Suche nach der ‚Unsichtbaren Antwort', auf die sich die Flöten und andere menschliche Lebewesen nun begeben, wird ‚immer drängender, schneller, und lauter".

Das überzeugte in der Mercatorhalle ebenso wie das, was darauf schlüssig folgte, nämlich die Sinfonische Suite aus „On the Waterfront" („Die Faust im Nacken"), der einzigen Filmmusik von Leonard Bernstein. Dieser Komponist beantwortete nämlich die Frage, warum wir hier sind, indem er in diesem klingenden Porträt seiner Wahl-Heimatstadt New York die brutalen Rhythmen besiegen ließ durch „menschliche" Melodien. Das fetzt und das ist in seiner Kombination von harschen Akkorden und farbig instrumentierten Kanonkünsten einfach meisterhaft.

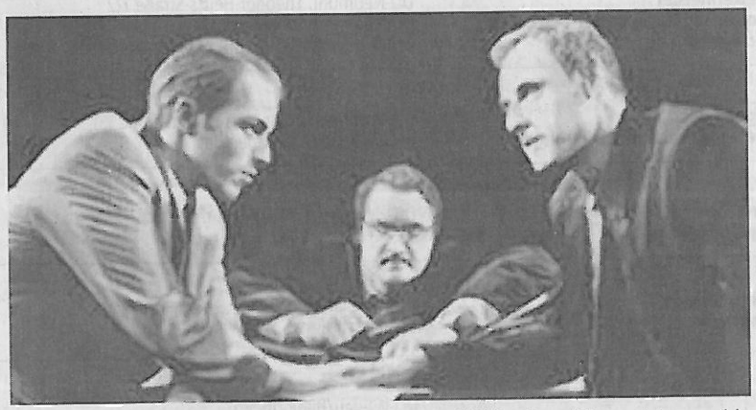
Das eigentliche Ereignis kam allerdings erst nach der Pause, als der 1960 in Belfast geborene Ausnahmepianist Barry Douglas jenes Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 d-Moll op. 30, das Sergej Rachmaninow für New York komponierte und selbst als „Elefantenkonzert" bezeichnete, kongenial hinlegte. Noch bei den massigsten Akkordballungen blieb seine Spieltechnik makellos, alles wirkte vollkommen natürlich und durchsichtig.

Traumhaft auch das perfekte Zusammenspiel mit den Duisburger Philharmonikern, nicht zuletzt dank des Dirigenten Jonathan Darlington.

INFO

Kober kommt

Im sechsten Philharmonischen Konzert am 2. und 3. Februar spielt der **21 Jahre junge Julian Bliss** das 2002 uraufgeführte, effektvolle und solistisch dankbare Klarinettenkonzert des finnlandschwedischen Meisters **Magnus Lindberg**. Rheinopern-GMD **Axel Kober** dirigiert außerdem das sinfonische Monumentalfresko „Die Pinien von Rom" von **Ottorino Respighi** und die zweite Sinfonie von Johannes **Brahms**. Karten unter Tel. 0203 / 3009-100.



Spielen auf der Bühne **wie in einem Schwarzweißfilm**: Das Schauspielensemble „Filmtheater Unterhaltung vom Allerfeinsten". FOTO: SÄULE

„Hokuspokus" von Curt Goetz in der Säule

Saiten-Trio: hochsensible, aufregende Kammermusik von unerhörter Klanglichkeit.

Eintritt zehn, ermäßigt acht Euro.

KOMPAKT

Drohendes „DJäzz"-Ende als Thema im Stadtrat

(RP) Sowohl die Duisburger SPD-Fraktion als auch das „Wählerbündnis Junges Duisburg" setzen sich für den Erhalt des Szenelokals „DJäzz" ein, dem die Schließung droht (RP berichtete gestern). „Es muss hier ein Kompromiss gefunden werden, um dem Betreiber die Chance zu geben sich nach einer neuen Lokalität umzusehen", kommentiert Ratsherr Stephan Krebs die Lage. Die Jungen Duisburger werden das Thema noch in der Ratssitzung am Montag mittels Antrag behandeln und – falls notwendig – auch in den jeweiligen Ausschüssen nachgelagert thematisieren, um doch noch einen Kompromiss herbeizuführen.

Heute Abend: IGEL lädt zum Autorentreff

(RP) Für heute Abend, 20 Uhr, lädt die Interessengemeinschaft Literatur, Kultur und Gesellschaft (IGEL) alle Schreibenden ein zum ersten Duisburger Autorentreff im neuen Jahr. Treffpunkt ist die Geschäftsstelle der Grünen, Kardinal-Galen-Str. 23. Es besteht Gelegenheit, Selbstgeschriebenes, wie Kurzgeschichten, Gedichte, Romanauszüge oder Erzählungen interessierten Zuhörern vorzulesen. Konstruktives Feedback ist erwünscht.

Die Teilnahme ist kostenlos.

24 Stunden im Kunstverein

(RP) Im Kunstverein Weidenweg 10 (Kaßlerfeld bzw. Innenstadt) wird am 15./ 16. Januar die 24-stündige Performance der Musikerin Simone Helle und der bildenden Künstlerin Sigrid Beuting, die bereits im Dezember durchgeführt wurde, wiederholt.

„24 hours" ist ein Cross-Over-Projekt. In einer Klang-Collage wird ein Tag anhand von 24 Alltagsgeräuschen akustisch in 60 Minuten dargestellt. Die elektroakustische Komposition beschreibt die Tages-Phasen „Schlaf", „Arbeit" und „Freizeit" über je 20 Minuten mit Hilfe dieser Alltagsgeräusche bzw.-Geräuschgruppen. In einen Dialog dazu treten 24 digitale Licht-Projektionen der Arbeitsreihe „Virtuelle Skulpturen", die zudem als Original-Collagen auf Papier an den Wänden zu sehen sind. Um den Bezug zu einem Tag noch deutlicher herzustellen, wird die gesamte Installation über genau 24 Stunden gezeigt und auch über die gesamte Zeit zugänglich sein. In einer Startperformance zu Beginn am Samstag, 11 Uhr, und einer Abschlussperformance am Ende der 24 Stunden, das ist Sonntag, ebenfalls 1 Uhr, interpretiert die Sängerin Simone Helle jeweils über 12 Minuten Gedichte von Sigrid Beuting. In einem ausgelegten Buch können BesucherInnen ihre Gedanken zu diesem Thema und dieser Art der Anregung aufschreiben. Es ist angedacht, diese Installation über ein Jahr lang einmal im Monat an einem oder mehreren Orten stattfinden zu lassen und die Ergebnisse der Reaktionen in einer Ausstellung gebündelt zu zeigen.

Jugend musiziert 2011